

N^o - 41

93.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 3. Februar 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 3. Februar.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hoß.

StR. Zatzka beantragt die vollständige Durchführung der Grünbergstraße im 13. Bezirk zwischen Schönbrunnerstraße und Schönbrunner-Schloßstraße nach dem im übrigen Teile bereits bestehenden einheitlichen Profil. Das Stadtbaumeister wird angewiesen das Projekt ehestens vorzulegen. Der Antrag der Bezirksvertretung Hietzing auf Errichtung einer Markthalle Wartehalle der städt. Straßenbahnen in der Grünbergstraße wird im Prinzipie genehmigt. (Ang.)

Das von StR. Büsch vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Frauenheimgasse von der Bischofgasse bis Frauenheimgasse 5 und in der Rosagasse von der Bischofgasse bis zur Rosagasse 20 im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 8100 K genehmigt.

StR. Poyer beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Veitlissengasse im 13. Bezirk mit den Kosten von 600 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Mataja wird der Turnsaal an der städt. Bürgerschule 2. Bezirk Sternneckplatz 1 an die Beamtinnenortgruppe der Südmarch zum Zwecke der Abhaltung einer Märchen- vorlesung überlassen.

Zum Prozesse Blasel - Klebinder - Neumann. Bei der strafgerichtlichen Verhandlung, die am 31. Jänner 1. J. vor dem Bezirksgerichte Leopoldstadt gegen den Vorsteher des 2. Bezirkes Ingenieur Leopold Blasel und den Vorsteher-Stellvertreter Ernst Klebinder stattfand, hat der ehemalige Portier der Gaswerke Friedrich Guth, derzeit Anstreichermeister, nach den übereinstimmenden Berichten mehrerer Zeitungen behauptet, es sei ihm als Portier der städtischen Gaswerke nahe gelegt worden, in Pension zu gehen und der Anlaß hiezu sei eine politische Angelegenheit gewesen. In Wirklichkeit verhält sich die Sache folgendermaßen:

Durch eine Anzeige ergab sich im Jänner 1912 gegen den damaligen Portier Guth der Verdacht, er habe Geld für die Vermittlung von Beamtenstellen genommen. Im Protokolle vom 10. Jänner 1912 gab Guth zu, in zwei Fällen für das Versprechen, dem Betreffenden eine Gaskassierstelle verschaffen zu wollen, einmal 1000 K und das andere Mal 500 K empfangen zu haben. Auf Grund dieses Geständnisses hat Bürgermeister Dr. Neumayer sofort die Suspendierung des Guth vom Dienste ausgesprochen. Hierauf hat Guth Ende Jänner 1912 das Ansuchen gestellt, die Kündigung seines Dienstverhältnisses anzunehmen oder, falls sie nicht angenommen werde, sein Dienstverhältnis anzulösen und ihm ~~mit~~ mit Rücksicht auf seinen geschwächten Gesundheitszustand eine gnadeweise Abfertigung in der Höhe

einer halbjährigen Bezüge zu gewähren. Der Stadtrat hat dem letzterwähnten Ansuchen Folge gegeben und das Dienstverhältnis unter Gewährung der Abfertigung jedoch ohne Zuerkennung eines Ruhegenusses aufgelöst. Ein im Herbste 1913 überreichtes Ansuchen des Guth um gnadeweise Zuerkennung einer Pension wurde abgewiesen.

Aus dieser Darstellung ist zu ersehen, daß die Behauptungen des ehemaligen Portiers Guth über die Gründe seines Scheidens aus dem städtischen Dienste vollkommen unrichtig sind; daraus ist auch zu entnehmen, welcher Glauben dem übrigen Teile seiner Zeugenaussage beizumessen ist.

Erste Österreichische Sparkasse. Im abgelaufenen Monate Jänner d. J. wurden bei der Ersten Österreichischen Spar-Casse von 47.859 Parteien 12.768.479 K eingelegt und an 26.273 Parteien 11.630.861 K rückgezahlt, bei der Hypotheken-Liquidatur an Darlehen 60.500 K zugezählt und dagegen 407.703 K rückgezahlt und bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung an Wechseln 12.050.553 K eskomptiert und 9.204.495 K einkassiert. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagskapitales 529.660.995 K, der Hypothekendarlehen 329.687.740 K, des Wechselportefolles 35.404.670 K. Bei der Pfandbrief-Anstalt wurden 7151 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen aushaftenden Pfandbrief-Darlehen 19.379.802 K, der Tilgungs- und Einlösungsfonds 229.798 K, die Pfandbriefe im Umlaufe 19.609.600 K.

Friedrich Beckmann-Stiftung. Die Beckmann-Stiftung für engagementlose Schauspieler und Schauspielerinnen wird morgen Mittwoch wieder eröffnet. Das Amtlokal befindet sich im neuen Rathause, 4. Stiege, 1. Stock und wird, solange die fällig gewordenen Zinsen reichen, wie bisher an jedem Mittwoch von 10 bis 1 Uhr geöffnet sein.

Österreichischer Kunstverein. In seinen Ausstellungsräumen in der Weihburggasse 1 hat der österreichische Kunstverein eine Ausstellung eröffnet, welche neben Werken der Münchner Malerin M. Ehrler auch eine Reihe von Arbeiten heimischer Künstlerinnen enthält. Unter diesen ragt/die jugendliche begabte Tochter des Chefredakteurs des Amtsblattes der Stadt Wien Magistratsrat Stich, Fräulein A.M. Stich hervor, welche sowohl hinsichtlich des Geschmackes als auch in technischer Beziehung vielversprechendes Können verrät. Ein Blatt „Die blaue Blume“ würde in mancher großen Kunstausstellung seinen Rang behaupten; auch die anderen Blumenstudien sowie die landschaftlichen Motive sind sowohl technisch als zeichnerisch auf der Höhe.

+ + +
Wir bitten höflichst um Aufnahme dieser Notiz.